

Geistliches Wachstum...

...in Jüngerschaft und Dienst

oder: Macht zu Jüngern! (Mt 28,17-20)

Unser Herr Jesus Christus verabschiedet sich von seinen Jüngern mit dem **Befehl**:

„Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und **macht** alle Nationen **zu Jüngern**, sie **taufend** auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und sie **lehrend** alles zu bewahren, was ich euch geboten habe“ (Matthäus 28,19)

In den letzten Jahren hörte ich manche Predigten, Bibelarbeiten und Missionsvorträge über die letzten Worte Jesu. Meistens war vom „**Missionsbefehl**“ die Rede. Manchmal ging es auch um den „**Taufbefehl**“. Aber bei genauerer Betrachtung des griechischen Textes finden wir in diesem Vers *nur eine Befehlsform*, nämlich: „**macht zu Jüngern!**“ *Taufend* und *lehrend* sind Partizipien, d.h., *indem* wir dies tuend hingehen in alle Welt, zu allen Nationen und Bevölkerungsgruppen, führen wir den Befehl Jesu aus, **Jünger zu machen**. Doch zunächst taucht die Frage auf:

Macht zu Jüngern!
Matthäus 28,17-20
„Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und **macht** alle Nationen **zu Jüngern**, sie **taufend** auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und sie **lehrend** alles zu bewahren, was ich euch geboten habe.“

Wer ist ein Jünger?

Der Begriff Jünger meint zunächst einmal „*Schüler eines Lehrers*“ (Rabbis; rab = der Überfließende, überfließend an Weisheit und Frömmigkeit; etymologisch verwandt mit der Mutterbrust). **Ein Jünger ist einer, der von einem Reiferen Lektionen erhält.** Er ist ein Lehrling, ein Lernender. Allerdings erstreckte sich zur Zeit Jesu das Lehrer-Schüler-Verhältnis nicht nur auf den Unterricht, sondern es umfasste eine Art von Lebensgemeinschaft. Es gab z.Zt. Jesu eine ganze Reihe von Rabbiner-Schulen. Und wer Weisheit suchte, der wählte sich seinen Rabbi selbst aus. Der Schüler suchte sich seinen Rabbi und schloss sich diesem an.

Wie war das bei unserem Herrn? Umgekehrt: „*Ihr habt nicht mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch gesetzt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibe*“ (Joh 15,16)!

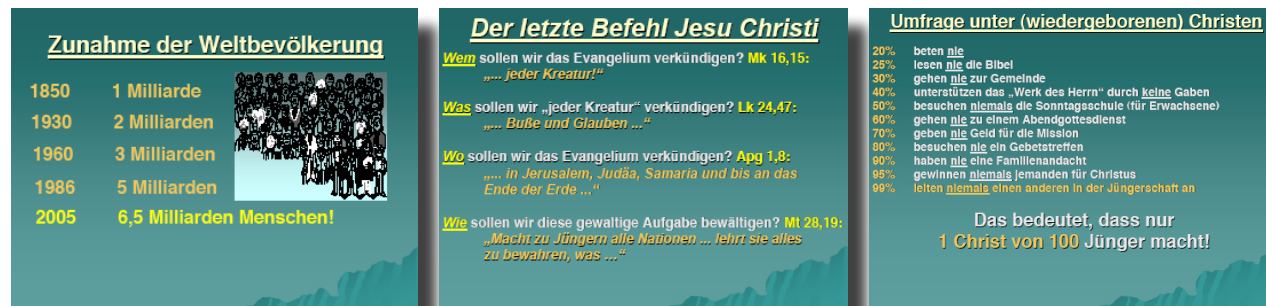
In Markus 3,14 steht eine sehr wichtige Aussage: „...und er bestellte zwölf, **damit sie ihm seien**...“ Jünger sind Menschen, die im übertragenen Sinn **in die Lebensgemeinschaft mit Jesus Christus** gerufen worden sind.

Im Neuen Testament kommt das Wort „Jünger“ auffällig oft in den Evangelien vor, in der Apostelgeschichte schon weniger und in den Briefen gar nicht mehr. Das Wort wird im allgemeinen für bekehrte Menschen gebraucht. In der **Apostelgeschichte** wird der Begriff „Jünger“ durchgängig zum Synonym für Gläubige. Hier wird der Ausdruck „Jünger“ zu einem **Qualitätsbegriff**.

Eine **Gegenüberstellung zwischen einem „Gläubigen“ und einem „Jünger“** soll den Unterschied veranschaulichen, wie er oft auch in der praktischen Nachfolge deutlich wird.

Gläubiger	Jünger
hat Vergebung der Sünden erlebt	ist getauft (möglichst im ersten Jahr)
hat Gewissheit der Errettung erlangt	betet <u>für andere</u> (Fürbittelliste)
pfl egt <u>für sich</u> die Beziehung zu Jesus	gebraucht das Wort Gottes auch <u>für andere</u>
	dient <u>anderen</u> mit seiner geistlichen Gabe
	hat begonnen, materielle Opfer zu bringen
	beginnt, <u>andere</u> geistlich zu betreuen
	lernt, <u>für andere</u> zu leben

Ein Auftrag – und eine Bestandsaufnahme



Der Befehl Jesu an uns, die **ganze Welt** zu erreichen, fordert uns heraus, Multiplikator in der Nachfolge zu werden. Wegen der explosionsartigen Zunahme der Weltbevölkerung können „alle Nationen“ nur erreicht werden, wenn jeder mehrere Menschen zum Herrn führt und sie dann anleitet/ausbildet, dass sie wieder mehrere Menschen zum Herrn führen (vgl. 2Tim 2,2). Das heißt, „Jünger machen“ ist die beste und vielleicht einzig „erfolgreiche“ Vorgehensweise im Auftrag Jesu zur Weltmission. Möge jeder von diesem Wort des Herrn überzeugt sein: **Jesu letzter Befehl muss mein erstes Anliegen werden!**

Fünf Kennzeichen der Jüngerschaft (nach Fred Colvin)

- ❖ 1. Selbständiges Bibelstudium (Hebräer 5,14)
- ❖ 2. Selbständiges Gebet (Apg 9,11)
„Jüngerschaft beginnt mit einem 20 Euro-Schein: Kauf dir dafür einen guten Wecker und dann gehorche deinem Wecker!“ [Fred Colvin?]
- ❖ 3. Teilnahme an der Anbetung (Joh 4,23)
- ❖ 4. Gemeinschaft (Apg 2,42)
„In Südamerika sehen 80 % der sog. „Bekehrten“ nie eine christliche Gemeinde von innen.“
- ❖ 5. Selbständiges Zeugnisgeben (Apg 8,4)

Jünger sind Menschen, die von der Liebe Jesu so ergriffen sind, dass sie **Ihn an die erste Stelle ihres Lebens gesetzt** haben. Er hat ihr Leben reich gemacht. Ihm folgen sie selbst unter Ablehnung, Leiden und Schmach (Lk 14,25-27).

Frage: Bist Du ein Jünger? SO ein Jünger?

Zuerst: Bist Du ein Gläubiger? Weißt Du ganz gewiss, dass Du errettet bist? Dann: Bist Du ein Jünger? Hast Du begonnen, für Deinen Herrn und damit auch für andere Menschen zu leben? Oder bist Du noch ganz bei Dir selbst? Drehst Dich um Dich?

Eine andere Frage bewegte mich bei der Vorbereitung: Warum gibt es heute so relativ wenig Jünger? Antwort: Kann es sein, dass wir den großen Auftrag Jesu nicht ernst genug nehmen, der befohlen hat: „**Macht zu Jüngern**“?

Wie wird man ein Jünger?

Im Prozess der Jüngerschaft braucht der junge Gläubige Begleitung, Vorbilder, die ihr Leben an Jesus Christus und seinen großen Auftrag hingeben. Die Kette geht also weiter. Gott braucht nicht nur Jünger, er braucht „Jüngermacher“.

a) Ein Beispiel aus dem Alten Testament

Elia soll Elisa zum Propheten an seiner Stelle salben (1Kön 19,16). Mit anderen Worten: er soll einen Ersatzmann ausbilden. 1Kön 19,19-21 lesen wir von Elisa: „Dann machte er sich auf und folgte Elia nach und **diente ihm**.“ Später lesen wir: „Elisa ist hier, Der Sohn des Schafat, der Wasser über Elia's Hände goss.“ (2Kön 3,11), er war also Diener des Elia – auch in den alltäglichen Dingen.

Jüngerschaft prägt

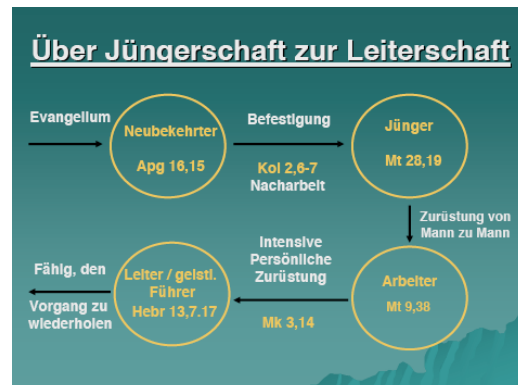
Elia's „Markenzeichen“:
„Der HERR, vor dem ich stehe ...“
(1Kön 17,1; 18,15)

Elia's Prägung durch Elia:
„Der HERR, vor dem ich stehe ...“
(2Kön 3,14; 5,16)

Noch einmal einige Zeit später hat **Elisa** Prophetenschulen gegründet! Versteht Ihr, was hier über Jahre gewachsen ist? Das war eine „Jüngerschaftsbeziehung“ im AT.

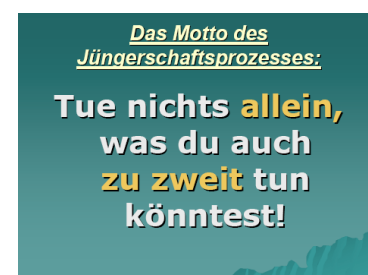
b) Jüngerschaftsbeziehungen in der Praxis des NT

- 1) **die Auswahl** (Mk 3,13, Apg 4,13)
 - zuverlässig sein
 - Zeit haben
 - lernwillig, belehrbar sein
 - (englisch: **fat** = faithful, available, teachable)
- 2) **in alles mit hinein nehmen**
 - Stille Zeit
 - Familie
 - Besuche und Dienste
 - Aufgaben delegieren
- 3) **ein Vorbild sein**
 - **Geduld:** Jünger dürfen Fehler machen (z.B. Mt 16,16-24)



c) Ziele des Jüngerschaftsprozesses

- Gemeinschaft, Leben teilen
 - Charakterveränderung – nicht nur Wissensvermehrung!
 - Zureistung, Bevollmächtigung zum Dienst
- Motto: Tue nichts allein, was du auch zu zweit tun könntest!**
Kolosser 1,28–4,12 Gebetsziele verinnerlicht:
- Lebensziele verinnerlichen
 - Gemeindeschau verinnerlichen



Oswald Sanders: „Jünger werden nicht am Fließband hergestellt. Ein Jünger entwickelt sich dadurch, dass einer die Mühe auf sich nimmt, ihn anzuleiten, zu belehren, zu ermahnen, zu erziehen und ihm die richtige Nahrung zu geben.“

- **Also**, wenn Du in den letzten Jahren zum Glauben gekommen bist, und Du wurdest noch nicht zur Jüngerschaft zureüstet, dann schnapp Dir einen der Mitarbeiter beim Bart oder beim Zipfel seines Gewandes und lass ihn nicht eher los, bis eine Jüngerschaftsbeziehung mit einem entsprechen Bruder oder einer Schwester eingefädelt ist, okay?

Wer ist ein Jüngermacher?

Werfen wir einen Blick in Leben und Dienst des Herrn Jesus Christus.

Unser Herr **Jesus Christus** wirkte drei Jahre lang in der Öffentlichkeit. In der ersten Hälfte dieser Zeit sprach er oft vor Tausenden. Er wollte sein Volk Israel zur Umkehr rufen und zum Glauben an seinen Messias. Während dieser Zeit tat er viele seiner öffentlichen Zeichen und Wunder (Mt 4–12).

Als ihn aber die Führungsschicht der Juden definitiv ablehnte, konzentrierte er sich fortan auf die Zureistung seiner Jünger (Mt 13–28). Jesus wollte Jünger haben. Er hat selbst Menschen in seine Nachfolge gerufen und zu seinen Jüngern gemacht. In Joh 4,1 heißt es: „Als nun der Herr erkannte, dass die Pharisäer gehört hatten, dass Jesus mehr Jünger mache und taufe als Johannes...“

Hier sehen wir: **Es ging unserem Herrn von Anfang an um Jünger!** Deshalb nutzte er die relativ kurze Zeit seiner Wirksamkeit, um zwei Hände voll Jünger heranzubilden. Statt ständig Tausenden zu predigen, konzentrierte er sich auf ein Dutzend. Mit niemanden verbrachte er soviel Zeit wie mit seinen Jüngern.

Je näher sein Ende kam, desto mehr Zeit verbrachte er mit ihnen. Und als die letzte Woche anbrach, war er fast nur noch mit den Zwölfen zusammen. Jesus Christus wollte Jünger. Er teilte sein Leben mit ihnen. Er redete, aß und litt mit ihnen. Er war ihr Rabbi, ihr Lehrer, ihr Meister, ihr Freund, aber auch ihr Vorbild. **Jesus investierte sein Leben in das Leben der Jünger.** Auf diese Weise prägte er sie für ihr gesamtes weiteres Leben.

Auch die Zeit zwischen Auferstehung und Himmelfahrt widmete der Sohn Gottes ausschließlich seinen Jüngern. 40 Tage "heilsgeschichtli-

Wie geschah die Zureistung der Jünger?	
I. PHASE: PRINZIP:	BERUFUNG DER JÜNGER (Mk 3,13-14) Der Lehrer arbeitet – der Schüler beobachtet.
II. PHASE: PRINZIP:	DAS HINEINNEHMEN IN DIE MITARBEIT (Mk 9,35; 14,18-20) Der Lehrer arbeitet – der Schüler hilft.
III. PHASE: PRINZIP:	DAS SELBSTÄNDIGWERDEN (Mt 10; Luk 10) Der Schüler arbeitet – der Lehrer hilft.
IV. PHASE: PRINZIP:	DER ZUGERÜSTETE MITARBEITER (Mk 28,18-20) Der Schüler arbeitet – der Lehrer beobachtet.
Folgen wir wirklich seinem Beispiel?	

ches Seminar" mit Jesus (Apg 1,3). Er hätte sich im Tempel zeigen können oder wiederum viele Wunder tun können, aber er konzentrierte sich allein auf seine späteren Apostel.

Als der Sohn dann zum Vater zurückging, da befahl er denen, die er selbst zu Jüngern herangebildet hatte, wiederum **andere zu Jüngern zu machen**: „**Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern!**“

Wie geht das? Wörtlich: „**sie taufend auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und sie lehrend alles zu bewahren, was ich euch geboten habe!**“ – **Das ist der große Auftrag! Macht zu Jüngern** – nicht nur zu Hauskreis- oder Gottesdienstbesuchern, sondern zu Jüngern! Unser Herr Jesus machte Menschen zu Jüngern!

Werfen wir einen Blick in Leben und Dienst des Apostels Paulus!

In Apostelgeschichte 20,17-38 wird berichtet, wie sich Paulus von den Ältesten der Gemeinde Ephesus verabschiedet. Drei Jahre lang hatte er als Gemeindegründer in dieser Stadt gewirkt. Nun hatte er einen neuen Auftrag und musste gehen. Ich möchte ein paar Gedanken herausgreifen.

V. 18: „... ich allezeit bei euch gewesen bin.“ – Paulus hatte ein großes Vorrecht: Er konnte sich auf eine Arbeit konzentrieren. Konzentration statt Verzettlung! Konzentrierter Aufbau statt Gießkannenprinzip! Paulus war allezeit bei den Ephesern. Rund um die Uhr. Tag und Nacht. Er war einfach da.

V. 26+27: Paulus hat in Ephesus nicht nur evangelisiert, sondern er hat „den ganzen Ratschluss Gottes“ verkündigt. Was heißt das? Den ganzen Ratschluss Gottes? – Paulus hat den Bogen gespannt von der Schöpfung bis zum Weltgericht und Ewigkeit, er hat Gericht und Gnade verkündigt, Sünde und Vergeltung, Himmel und Hölle, Verlorensein und Rettung! Paulus hat die Ungläubigen evangelisiert und die Gläubigen weitergeführt und zwar zum Wachstum im geistlichen Leben, zur Heiligung, zur Hingabe an Jesus, zum Dienst für Ihn – mit einem Wort ausgedrückt: **Er hat die Bekehrten in die Jüngerschaft hineingeführt.** Das Ergebnis lesen wir in...

V. 29+30: Die Jünger! Nach drei Jahren Dienst in Ephesus waren Jünger da! Paulus hat den großen Auftrag Jesu sehr ernst genommen. Er evangelisierte nicht nur, sondern machte die Gläubiggewordenen zu Jüngern!

In Deutschland und auch in anderen Ländern gibt es Gemeinden mit Hunderten oder sogar Tausenden von Besuchern. **Aber es kann sein, dass in einer solchen Gemeinde nicht ein einziger Jüngermacher dabei ist.** Ist das nicht erschütternd?!

Aber wir wollen nicht auf andere Gemeinden schauen, sondern bei uns bleiben: **Haben wir Jünger in unseren Reihen? Haben wir „Jünger-macher“ in unseren Reihen?** Sind Brüder und Schwestern da, die bereit sind den großen Auftrag Jesu zu erfüllen? Haben wir solche, die evangelisieren? Und solche, die bereit sind, die jungen Gläubigen in die Jüngerschaft zu führen?

→ Ihr Lieben, das will unser Herr! **Qualität ist ihm wichtiger als Quantität! Zehn Jünger sind ihm garantiert wichtiger als hundert bloße Besucher! Lasst uns neu seinen großen Auftrag erkennen!**

Wenn Du ein Jüngermacher sein möchtest, was kannst Du tun?

Der Apostel Paulus beschreibt den Vorgang, wie Jünger wieder andere in die Jüngerschaft führen – ein Prozess über vier Generationen: „**Was du (2) von mir (1) gehört hast vor vielen Zeugen, das befehl treuen Menschen (3) an, die tüchtig sind, auch andere (4) zu lehren.**“ (2Tim 2,2).

Zuerst sollten wir um einen „Sohn im Glauben“ bitten (bei Schwestern kann es auch eine Tochter sein). Alles, was Paulus war und was er wusste, investierte er in seinen geistlichen Sohn Timotheus. Paulus teilte sein Leben mit Timotheus. Und dieser folgte nach seiner Lehre, seinem Lebenswandel, seinem Glauben, seiner Liebe, aber auch seinen Verfolgungen und Leiden (2Tim 3,10-11). Wenn Du mit dem Herrn lebst und in seinem Wort verwurzelt bist, dann erbitte Dir doch einen Timotheus!

Für uns Familienväter oder Mütter kommen zuerst unsere leiblichen Kinder in Betracht. Das ist das Schönste, Kinder in die Jüngerschaft führen zu dürfen! Wenn es Deine Kinder nicht sein können, dann erbitte Dir einen anderen

Die Vorzüge von persönlichen Jüngerschaftsbeziehungen

1. Sie sind **flexibel** - persönliche Treffen sind viel besser im Terminkalender unterzubringen als Treffen mit einer ganzen Gruppe.
2. Sie sind **anpassungsfähig** - sie können ganz individuell einer Person oder Situation angepasst werden – Menschen sind verschieden!
3. Sie sind der **beste** Einsatz und die **beste** Investition deiner Zeit.
4. Sie **vervielfältigen** deinen Dienst - sie bilden auf natürliche Weise neue Mitarbeiter heran.
5. Sie bieten **Gelegenheiten** für alle, um sich am „Werk des Dienstes“ zu beteiligen.
6. Sie halten den „Mentor“ geistlich wach und frisch - wir alle brauchen das!
7. Sie führen zu „**natürlichem** Gemeindewachstum“.

männlichen oder weiblichen Timotheus, in den Du investieren kannst, was Du bist, und was Du weißt! Auf diese Weise wirst Du zu einem Jüngermacher!

Aber damit ist die Kette der Multiplikation noch nicht zu Ende. Die erste und zweite Generation schaffen wir manchmal noch. Aber schon die dritte ist eine große Herausforderung. Die Kette der Multiplikation setzte sich fort, als aus dem Jünger Timotheus wiederum ein Jüngermacher wurde (vgl. Phil 2,19-22).

- **Jesus Christus** hat seinen Aposteln befohlen, Jünger zu machen. **Der Apostel Paulus** hat in Ephesus (und an anderen Orten) Jünger herangebildet. **Und wir sollen heute das gleiche tun!**

Schluss

Wie sollen wir das schaffen? Wie können wir mit unserer kleinen Kraft diesen großen Auftrag erfüllen?

Die Antwort finden wir im sog. hohepriesterlichen Gebet (Joh 17). Als seine Stunde gekommen war, da betete unser Heiland im Schatten des Kreuzes: „*Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, das du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte.*“ – Dieser Vers wird oft auf das Werk der Erlösung bezogen. Aber das ist hier nicht gemeint. Der Kreuzestod stand ja noch vor ihm. Nein, Jesus sprach hier von dem Werk der Jüngererwählung und -zurüstung! Das zeigt auch der Zusammenhang: in den Versen 17,6-19 betet der Herr Jesus für seine elf Jünger (plus dem Apostel Paulus). Und in V. 20 heißt es: „*Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben...*“ Das sind wiederum die treuen Menschen. Wir sehen also auch hier das gleiche Prinzip wie bei Paulus in 2Tim 2,2. **Das heißt: der sterbende Herr hat dafür gebetet, dass in der damals noch zukünftigen Gemeinde einmal nach den Prinzipien von Evangelisation und Jüngerschaft gearbeitet wird!**

- **Vergessen wir es nicht:** Wir haben **seine Kraft, sein Auferstehungsleben** in uns, **seine Autorität** und **sein unaufhörliches Gebet als Hohepriester** beim Vater! Er betet für geistliche Multiplikation.
- **Darum investiere doch Dein kurzes Leben nicht in Dinge oder Gebäude, sondern gib es doch an Christus und an seinen großen Auftrag hin!**

Der Herr Jesus hat gesagt:
"Ich will meine Gemeinde bauen!
Darum geht hin und machet zu Jüngern alle Völker!"

Unser gesamtes Gemeindeprogramm sollte ein einziges Jüngerschaftsprogramm sein!

